

Gender A B C

Bildungsprogramm
für Grundschulen



Sexuelle Orientierung & Geschlechtsidentität

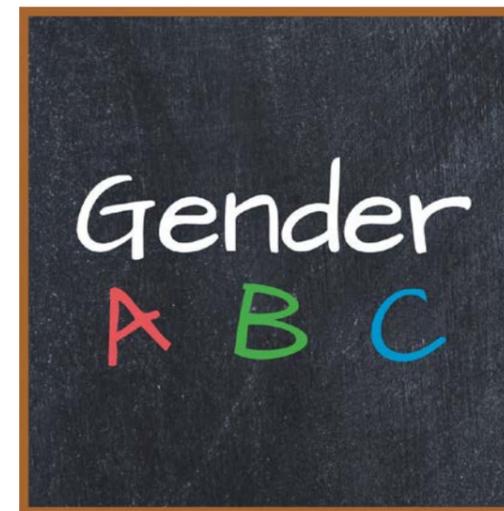
Das GenderABC Projekt wird koordiniert von



und umgesetzt von



Gefördert wurde die Veröffentlichung/Publikation von dem "Programm der Europäischen Union für Rechte, Gleichstellung und Unionsbürgerschaft". (2014-2020).



Bildungsprogramm
für Grundschulen

Sexuelle Orientierung & Geschlechtsidentität

Dieses Bildungsmodul wurde von **APF - Associação para o Planeamento da Família** im Rahmen des Projektes **GenderABC** entwickelt.

Inhaltsübersicht

Inhaltsübersicht	2
Abschnitt I - Einführung	3
1. Ziel	3
2. Hauptthemen	3
3. Schlüsselbegriffe	3
4. Lernziele	3
5. Liste der Aktivitäten	4
Abschnitt II - Aktivitäten	5
Aktivität 1: <i>Mädchen und Junge</i>	5
• Einführung	5
• Anleitung	5
• Auswertung	6
Aktivität 2: <i>Der heiße Stuhl</i>	7
• Einführung	7
• Anleitung	7
• Auswertung	9
Aktivität 3: <i>Was tun?</i>	10
• Einführung	10
• Anleitung	10
• Auswertung	13
Plan	14
Modulliste	15

Abschnitt I

EINFÜHRUNG

1. Ziel

Dieses Modul befasst sich mit den Themen „Sexuelle Orientierung“ und „Geschlechtsidentität“ und bettet diese in eine breitere Diskussion über Identität, Nicht-Diskriminierung sowie alle Dimensionen von Vielfalt ein. Außerdem werden spezifische Formen von Mobbing aufgrund von sexueller Orientierung und Geschlechtsidentität thematisiert.

2. Hauptthemen

- Gender und Geschlechtsidentität
- Sexuelle Orientierung
- Inklusion und Diversität
- Mobbing und Gender
- Nichtbinäres Gender, geschlechtsneutral
- Kernfamilie (verschiedene Arten, LGBTIQ miteingeschlossen)

3. Schlüsselbegriffe

**Geschlecht • Gender • Geschlechtsidentität • Geschlechterrolle
Geschlechtsausdruck • Geschlechtergerechtigkeit
Sexuelle Orientierung • LGBTIQ • Transgender**

Notiz: Mehr dazu im Glossar, im Kästchen „Transgender Terminologie“

4. Lernziele

- Verstehen, dass Gender die Dichotomie weiblich-männlich oder Frau-Mann übersteigt
- Differenzierung von Fragen des „biologischen Geschlechts“, der „Sexuellen Orientierung“ und der „Geschlechtsidentität“
- Den Prozess von Diskriminierung aufgrund des Geschlechts verstehen
- Verschiedene Formen von Familie kennen
- Einblicke in die eigene Geschlechtsidentität, sexuelle Orientierung und persönliche Geschichte der Geschlechtssozialisierung gewinnen
- Einen vorurteilsfreien Umgang mit Geschlechtsidentitäten fördern
- Möglichkeiten erarbeiten, um die gesellschaftlichen Bedingungen für Mädchen und/oder LGBTIQ-Jugendliche zu verbessern

5. Liste der Aktivitäten

	 Name der Aktivität	 Alterszielgruppe	 Gesamtdauer	 Materialien	 Relevanz ¹
1	Mädchen und Junge	6-8 Jahre 9-12 Jahre	45 Minuten	<ul style="list-style-type: none"> Ein Raum, der groß genug ist, um in einem Halbkreis zu arbeiten (im Plenum) Sitzkissen oder Stühle Computer Videoprojektor Stereoanlage/Lautsprecher Beamer USB mit dem Video (oder zuverlässige Internetverbindung) 	☆☆☆
2	Der heiße Stuhl	6-8 Jahre 9-12 Jahre	45 Minuten	<ul style="list-style-type: none"> Ein Stuhl pro Person + ein extra Stuhl, um einen Kreis bilden zu können 	☆☆☆
3	Was tun?	9-12 Jahre	45 Minuten	<ul style="list-style-type: none"> Ein großer eingegrenzter Arbeitsplatz mit vier Ecken (oder mit vier Bereichen) Hand-outs mit den Konflikten Buntes Papier (Vier Farben), um die vier Bereiche mit „A“, „B“, „C“, „Offen“ zu markieren Klebeband 	☆☆☆

¹ Den Aktivitäten werden zwei oder drei Sterne zugeordnet. Drei Sterne stehen hierbei für „sehr empfohlen“.

Abschnitt II AKTIVITÄTEN

Aktivität 1 Mädchen und Junge² ☆☆☆



Gesamtdauer:
45 Minuten
Vorbereitung: 13
Durchführung: 2
Nachbereitung: 30



Materialien

- Ein Raum, der groß genug ist, um in einem Halbkreis zu arbeiten (im Plenum)
- Sitzkissen oder Stühle
- Computer
- Videoprojektor
- Stereoanlage/Lautsprecher
- Beamer
- USB mit dem Video (oder zuverlässige Internetverbindung)



Alterszielgruppe:
6-8 Jahre
9-12 Jahre

→ EINFÜHRUNG

In dieser Aktivität **wird das Thema Geschlechtsidentität behandelt** und die **Problematik der binären** Geschlechterordnung hervorgehoben. Außerdem zielt sie darauf ab, die Ursprünge des Patriarchats und der Geschlechterungleichheit zu thematisieren.

→ ANLEITUNG



Die PädagogInnen bitten die Teilnehmenden sich in einen Halbkreis zu setzen und zeigen das Animationsvideo „Mädchen und Junge“ – oder ein ähnliches Kurzvideo. Dabei ist wichtig, dass das Video Folgendes thematisiert:

- Geschlechtsidentität
- Binäre Geschlechterordnung
- Patriarchat
- Geschlechterungleichheit von Mädchen im Vergleich zu Jungen

² Angepasst vom Animationsvideo von Marcia Mailoa, *Girl and Boy*, verfügbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=pF1j22x-yU8&feature=youtu.be>

→ AUSWERTUNG

Die PädagogInnen regen eine Diskussion an:



- Worum geht es in dem Video?
- Wie hast Du Dich während des Videos gefühlt? (Haben Jungen und Mädchen unterschiedliche Gefühle?)
- Hast Du schon einmal eine ähnliche Situation wie im Video erlebt? Wenn ja, welche?
- Was macht jemanden zu einem Jungen oder zu einem Mädchen?
- Unterscheiden sich weibliche und männliche Rollen in der Gesellschaft? Wenn ja, inwiefern?
- Haben Männer und Frauen gleiche Chancen?
- Treffen sich alle Jungen gerne mit Mädchen? Und treffen sich alle Mädchen gerne mit Jungen? (Klärung der Begriffe „sexuelle Orientierung“ und „Geschlechtsidentität“)
- Was ist Geschlechterdiskriminierung? Wie können wir sie beenden?
- Was hast Du über Geschlechtsidentität und sexuelle Orientierung gelernt? Gab es etwas, das Du vorher nicht wusstest?

Aktivität 2 Der heiße Stuhl³ ★★★



Gesamtdauer:

45 Minuten
Vorbereitung: 10
Durchführung: 15
Nachbereitung: 20



Materialien

Ein Stuhl pro Person, um einen Kreis bilden zu können



Alterszielgruppe:

6-8 Jahre
9-12 Jahre

→ EINFÜHRUNG

Diese Aktivität zielt darauf ab, Voraussetzungen für **eine vertiefte und umfangreiche Diskussion über die Themen des Moduls zu schaffen.**

→ ANLEITUNG



Alle Teilnehmenden setzen sich in einen Stuhlkreis.



Sie lesen nacheinander Statements vor; diejenigen Teilnehmenden, die diesem Statement zustimmen, wechseln ihren Stuhl, während diejenigen, die anderer Meinung sind, sitzen bleiben. Diejenigen Teilnehmenden, die sich nicht entscheiden können, stehen auf und drehen sich einmal im Kreis.

³Quelle der Aktivität: Council of Europe Manual „Gender Matters“ (Angepasst).

Beispielstatements:

- Frauen können besser kochen als Männer.
- Männer sind besser im Sport als Frauen.
- Ballett ist nichts für Männer.
- Nur dünne Mädchen sind schön.
- Nur große Jungen sind attraktiv.
- Vor Deinen FreundInnen zu weinen, bedeutet schwach zu sein.
- Mädchen sind stärker als Jungen.
- Jungen sind stärker als Mädchen.
- Mädchen sind schlauer als Jungen.
- Jungen sind schlauer als Mädchen.
- Jungen benehmen sich schlechter als Mädchen.
- Mädchen benehmen sich schlechter als Jungen.
- Es ist in Ordnung, wenn Männer andere Männer küssen.
- Es ist in Ordnung, wenn Frauen andere Frauen küssen.
- Es ist in Ordnung, wenn Frauen sich nicht die Beine rasieren.
- Es ist in Ordnung, wenn Männer sich nicht die Beine rasieren.
- Es ist in Ordnung, wenn Mädchen Hosen tragen.
- Es ist in Ordnung, wenn Jungen Röcke tragen.
- Es ist in Ordnung, wenn Männer hohe Schuhe tragen.
- Mädchen warten darauf, dass Jungen beim Thema Liebesbeziehungen die Initiative ergreifen.
- Es ist natürlich, dass Männer die Kontrolle übernehmen und führen.
- Ein männlicher Präsident ist besser als eine weibliche Präsidentin.
- Ein Mann sollte nicht weniger Geld verdienen als seine Frau.
- Du entscheidest nicht, in wen Du Dich verliebst.
- Es ist in Ordnung, zwei Mütter zu haben.
- Es ist in Ordnung, zwei Väter zu haben.
- Alle Menschen sollten die gleichen Rechte haben.

Wenn die Teilnehmenden älter sind, können komplexere Statements hinzugefügt werden, wie:

- Heterosexuelle Menschen entscheiden sich, heterosexuell zu sein.
- Homosexuelle Menschen entscheiden sich, homosexuell zu sein.
- Transgender Menschen entscheiden sich, transgender zu sein.
- Schwule und Lesben haben das Recht zu heiraten.
- Schwule und Lesben haben das Recht, Kinder zu adoptieren.
- Transmenschen haben das Recht, zu heiraten und/oder Kinder zu adoptieren.
- Wenn mein/e Freund/in mir erzählt, dass sie/er homosexuell ist, würde ich weiterhin mit ihr/ihm befreundet sein.
- Wenn mein/e Freund/in mir erzählt, dass sie/er transgender ist, würde ich weiterhin mit ihr/ihm befreundet sein.
- Wenn mein/e gleichgeschlechtliche/r Freund/in mir erzählen würde, dass sie/er in mich verliebt ist, würde ich weiterhin mit ihr/ihm befreundet sein.
- Wenn mein/e ungleichgeschlechtliche/r Freund/in mir erzählen würde, dass sie/er in mich verliebt ist, würde ich weiterhin mit ihr/ihm befreundet sein.
- Alle Menschen sind gleich viel wert.

→ AUSWERTUNG

Die PädagogInnen lesen jedes Statement noch einmal einzeln vor und weisen darauf hin, dass diese Aussagen unterschiedliche sexuelle Orientierungen und Geschlechtsidentitäten widerspiegeln. Sie bitten die Teilnehmenden, die Statements den beiden Kategorien zuzuordnen.

Daraufhin stoßen die PädagogInnen eine Diskussion über die verschiedenen Reaktionen auf die Statements an, heben die kontroversesten hervor und erklären die wichtigsten Konzepte.

Für die abschließende Auswertung, fahren sie mit folgenden Fragen fort:

- Was kannst Du tun, um Diskriminierung aufgrund des Geschlechts und/oder der sexuellen Orientierung zu verhindern?

Die PädagogInnen informieren die Teilnehmenden über geltende Gesetze, an die sie sich halten müssen und betonen, dass Diskriminierung aufgrund des Geschlechts und/oder der sexuellen Orientierung in vielen Ländern, einschließlich der EU-Mitgliedsstaaten, illegal ist.

Aktivität 3 Was tun?⁴ ★★



Gesamtdauer:

40 Minuten
Vorbereitung: 10
Durchführung: 20
Nachbereitung: 15



Materialien

- Ein großer eingegrenzter Arbeitsplatz mit vier Ecken (oder mit vier Bereichen)
- Hand-outs mit den Konflikten buntes Papier (Vier Farben), um die vier Bereiche mit „A“, „B“, „C“, „Offen“ zu markieren
- Klebeband



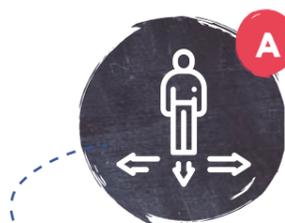
Alterszielgruppe:

9-12 Jahre

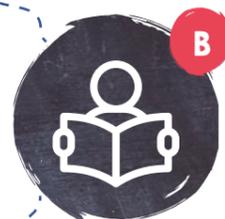
→ EINFÜHRUNG

Diese Aktivität zielt darauf ab, **sexuelle Orientierung und Geschlechtsidentität zu thematisieren** und zugleich das Verständnis der Teilnehmenden für alternative Problemlösestrategien zu stärken.

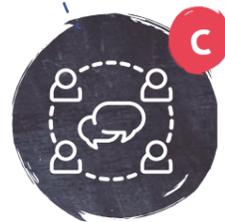
→ ANLEITUNG



Die PädagogInnen stellen unterschiedliche Dilemmata vor, vier verschiedene Antwortmöglichkeiten werden im Raum verteilt. Die Teilnehmenden stellen sich in die Mitte des Raums und positionieren sich zu den verschiedenen Konflikten, indem sie eine Ecke des Raums wählen, die ihre Meinung repräsentiert.



Das Dilemma wird vorgelesen und die unterschiedlichen Ecken mit ihrer jeweiligen Antwortmöglichkeit vorgestellt.



Nachdem alle eine Ecke gewählt haben, ermutigen die PädagogInnen die Teilnehmenden, die in der gleichen Ecke stehen, eine Weile miteinander zu diskutieren. Im Anschluss werden die Teilnehmenden von jeder Ecke aufgefordert, Gründe für ihre Wahl zu nennen. Anschließend wird dieser Ablauf für jede Konfliktsituation wiederholt.

Beispielkonflikte:

Jennys Konflikt

Jenny ist 9. Der coolste Junge der Schule ist 11. Sie kennen einander nicht, aber Jenny findet ihn toll. Eines Tages sieht er, wie Jenny ihn anstarrt und lädt sie ein, ihn während der Schulpause an einem versteckten Ort zu treffen.

Was sollte Jenny tun?

1. NEIN sagen
2. JA sagen
3. JA sagen unter der Bedingung, dass sie sich an einem öffentlichen Ort treffen
4. Etwas anderes (Offene Ecke)

Pauls Konflikt

Paul ist 9. Das coolste Mädchen der Schule ist 11. Sie kennen einander nicht, aber Paul findet sie toll. Eines Tages sieht sie, wie Paul sie anstarrt und lädt ihn ein, sie während der Schulpause an einem versteckten Ort zu treffen.

Was sollte Paul tun?

1. NEIN sagen
2. JA sagen
3. JA sagen unter der Bedingung, dass sie sich an einem öffentlichen Ort treffen
4. Etwas anderes (Offene Ecke)

Tims Konflikt

Tim ist 11. Der coolste Junge der Schule ist 13. Sie kennen einander nicht, aber Tim findet ihn toll. Tim hat das Gefühl, dass er sich in den Jungen verliebt. Er ist durcheinander und hat weder seiner Familie noch seinen engen FreundInnen davon erzählt. Eines Tages sieht der coole Junge, wie Tim ihn anstarrt und lädt ihn ein, ihn während der Schulpause an einem versteckten Ort zu treffen.

Was sollte Tim tun?

1. NEIN sagen
2. JA sagen
3. JA sagen unter der Bedingung, dass sie sich an einem öffentlichen Ort treffen
4. Etwas anderes (Offene Ecke)

Nasrines Konflikt

Nasrine ist 11. Sie findet ein Mädchen in ihrer Klasse toll und würde sich gerne mit ihr treffen. Sie weiß aber nicht, ob das Mädchen offen für ihren Vorschlag wäre.

Was sollte Nasrine tun?

1. Die ganze Idee verwerfen und das Mädchen vergessen
2. Versuchen, das Mädchen besser kennenzulernen, um herauszufinden, ob sie ähnliche Gefühle hat, bevor sie ihre eigenen offenbart
3. Einen Termin bei der Schulberatung vereinbaren und nach Rat fragen
4. Etwas anderes (Offene Ecke)

⁴Quelle: Council of Europe Manual *Gender Matters* (angepasst)

Alexis Konflikt

Alexis ist 11 und sie ist transgender (sie wurde in einem männlichen Körper geboren, hat sich aber immer als Frau identifiziert/gesehen). Sie mag einen Jungen in ihrer Klasse und würde ihn gerne nach einem Date fragen. Sie ist aber nicht sicher, ob der Junge offen für ihren Vorschlag wäre. Trotz ihrer Heterosexualität hat sie Angst, dass andere SchülerInnen sie als schwul bezeichnen würden.

Was sollte Alexis tun?

1. Die ganze Idee verwerfen und den Jungen vergessen
2. Versuchen, den Jungen besser kennenzulernen, um herauszufinden, ob er ähnliche Gefühle hat, bevor sie ihre eigenen offenbart
3. Einen Termin bei der Schulberatung vereinbaren und nach Rat fragen
4. Etwas anderes (Offene Ecke)

Marcos Konflikt

Marco ist 9. Seine Eltern haben sich getrennt, als er ein Kind war, weil sein Vater sich in einen anderen Mann verliebt hat. Seitdem lebt sein Vater mit seinem neuen Partner zusammen. Mittlerweile lebt auch Marcos Mutter mit einem neuen Partner zusammen. Marcos Kernfamilie besteht aus seiner Mutter, seinem Vater und zwei Stiefvätern. Beide Stiefväter haben ihn immer gut behandelt. Wenn seine Mutter und ihr neuer Freund ihn zur Schule bringen oder an Schulveranstaltungen teilnehmen, macht es ihm nichts aus. Wenn aber sein Vater mit seinem Freund in die Schule kommt, schämt er sich. Marco hat Angst, dass seine MitschülerInnen sich über ihn und seine Familie lustig machen. Diese Situation beeinflusst sein Selbstwertgefühl und die Beziehung zu seiner Familie.

Was sollte Marco tun?

1. Sich weigern, seinen Vater zu treffen
2. Sich weigern, den Freund seines Vaters zu treffen
3. Einen Termin bei der Schulberatung vereinbaren und nach Rat fragen
4. Etwas anderes (Offene Ecke)

Janas Konflikt

Jana ist 9. Ihre Kernfamilie besteht aus zwei Müttern. Ihre Mütter haben geheiratet, bevor sie geboren wurde und haben sie adoptiert, als sie noch ein Kind war. Jana liebt ihre beiden Mütter. Vor kurzem hat sie in einem Schulprojekt über ihre Familie gesprochen. Ihre MitschülerInnen haben sich über sie und ihre Familie lustig gemacht. Seitdem hat Jana keine FreundInnen mehr und ist in der Schulpause allein. Diese Situation beeinflusst ihr Selbstbewusstsein stark.

Was sollte Jana tun?

1. Mit ihren MitschülerInnen sprechen
2. Mit ihren Müttern sprechen
3. Einen Termin bei der Schulberatung vereinbaren und nach Rat fragen
4. Etwas anderes (Offene Ecke)

Die PädagogInnen können die Konflikte für die jeweilige Gruppe mit der sie arbeiten anpassen, sollten dabei aber berücksichtigen, persönliche Geschichten von Teilnehmenden zu vermeiden.

→ AUSWERTUNG

Die PädagogInnen regen eine Diskussion an:



- Wie hast Du Dich während der Aktivität gefühlt?
- War es schwierig oder einfach, Dich zu entscheiden?
- Warst Du von einem der Beiträge einer anderen Person überrascht?
- Konntest Du Dich in einen der Charaktere hineinversetzen?
- Haben Jungen und Mädchen die gleichen Möglichkeiten?
- Haben Transgenderpersonen die gleichen Möglichkeiten?
- Treffen sich alle Jungen gerne mit Mädchen? Und treffen sich alle Mädchen gerne mit Jungen? (Klärung der Begriffe „sexuelle Orientierung“ und „Geschlechtsidentität“)
- Was macht eine Familie zu einer Familie?
- Welche Formen von Kernfamilien kennst Du?
- Wenn Du in einem Dilemma steckst, wen fragst Du um Rat (Eltern, Großeltern, Geschwister, FreundInnen, NachbarInnen, LehrerInnen, BeraterInnen, niemanden)?
- Woher können junge Menschen Unterstützung bekommen, wenn sie vor solchen Konflikten stehen?
- Was können wir tun, um Diskriminierung aufgrund des Geschlechts und/oder der sexuellen Orientierung zu verhindern?

Die PädagogInnen erklären, dass die Dilemmata verschiedene sexuelle Orientierungen und Geschlechtsidentitäten widerspiegeln. Diese sollen die Teilnehmenden nun ermitteln. Außerdem erläutern die PädagogInnen Unterschiede zwischen den beiden Konzepten und deren Formen. Die PädagogInnen informieren die Teilnehmenden über gesetzliche Bedingungen, an die sie sich halten müssen und betonen, dass Diskriminierung aufgrund von Geschlecht und/oder sexueller Orientierung in vielen Ländern, einschließlich der EU-Mitgliedsstaaten, illegal ist.

Gender A B C

Ein Projekt von:



End FGM
EUROPEAN NETWORK



APF
ASSOCIAÇÃO PARA O PLANEAMENTO DA FAMÍLIA



AIDOS
ASSOCIAZIONE ITALIANA
DONNE PER LO SVILUPPO



Dieses Projekt wird von der
Europäischen Union kofinanziert